



Volkswirtschaftliche Analyse der Landes-Nervenlinik Wagner Jauregg

In der Studie wurden die volkswirtschaftlichen Effekte, die durch ein Krankenhaus - und zwar durch die Landesnervenlinik Wagner Jauregg - entstehen, untersucht. Diese Effekte resultieren aus ökonomischen Interdependenzen zwischen der LNK als Auftraggeber und den diversen Firmen als Auftragnehmer, die Arbeitskräfte beschäftigen und aus ihren Umsätzen Löhne und Gehälter (= Einkommen) bezahlen, die wieder zum Teil verausgabt werden und so in anderen Bereichen Umsätze (= Nachfrage) entstehen lassen. Aber auch die Tatsache, dass ein Dienstleistungsbetrieb seine Leistungen i.d.R. personalintensiv anbieten muss, hat als volkswirtschaftliche Kehrseite zum betriebswirtschaftlichen „Personalaufwand“ die dadurch entstehenden Einkommen, die wiederum als Konsumausgaben neue Einkommen entstehen lassen. Aus diesen Einkommen resultieren über die Sozialversicherungsbeiträge und die lohn- und einkommensabhängigen Steuern auch Rückflüsse an die Öffentliche Hand. Nicht berücksichtigt wurden die sonstigen Steuerrückflüsse aus Mehrwertsteuereinnahmen (u. sonst. indirekte Steuern) beim Konsum. Diese vielfältigen ökonomischen Auswirkungen wurden in der Studie in einem ersten Ansatz bewertet.

A) Einmalige Effekte durch Bauinvestitionen:

Durch den Neubau und diverse Bauinvestitionen entstehen zusätzliche Nachfrage- und damit Wertschöpfungseffekte für die Region.

Die Bauinvestitionen sind durch den Neubau der LNK und der Generalsanierung des Altbaus geprägt. Der Neubau der Landesnervenlinik wurde 2006 fertig gestellt. Die Generalsanierung des Altbaus ist im Laufen. Weitere Bauinvestitionen sind der Bau der Jugendpsychiatrie, der budgetär bis 2009 wirksam wird. Außerdem gibt es ein Kooperationsprojekt mit Pro Mente in Bad Hall, das zwischen 2007 und 2009 projektiert ist.



Die in der Studie berücksichtigten Bauinvestitionen umfassen zusammen eine Investitionsperiode von 1996 bis 2015, also beinahe 20 Jahre mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 295,9 Mio. Euro. Wird diese Investitionssumme zu 80% regional wirksam (236,7 Mio. Euro) - d.h. profitieren davon zu 80% regionale Unternehmen - ist durch die Umsätze, die wiederum zu Folgeaufträgen in anderen Bereichen führen, mit einer Wertschöpfung in Höhe von insgesamt 294,8 Mio. Euro in einem Zeitraum von beinahe 20 Jahren zu rechnen (Gesamteffekt = Grenzwert der Ausgaben- und Einnahmenrunden). In Summe wurden bzw. werden durch die Bauinvestitionen rund 2.400 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert. Die jährlichen Effekte sind in Abschnitt 2.1 in einer dynamischen Analyse dargestellt, die zeigt, dass die durch die Bauinvestitionen induzierte Nachfrage nicht nur auf ein Jahr begrenzt sind, sondern auch auf Folgejahre anzurechnen sind.

B) Laufende Effekte durch laufende (Ersatz-) Investitionen und Materialaufwendungen

- ***Ersatzinvestitionen von medizinischen Geräten und sonstige Investitionen induzieren ebenfalls Nachfrage und damit Produktion und Beschäftigung***

Neben den großen Bauinvestitionen muss die LNK laufend Ersatzinvestitionen von medizinischen Geräten und sonstige Investitionen durchführen. Im Durchschnitt zwischen 2006 und 2013 sind pro Jahr Investitionen in Höhe von 3,8 Mio. Euro vorgesehen. Wird diese Nachfrage zu 60% regional getätigt, sind dies 2,3 Mio. Euro, die in die regionale Wirtschaft p.a. fließen. Diese Nachfrage induziert weitere Wertschöpfungseffekte in anderen Bereichen. Diese „Einnahmen- und Ausgabenrunden“ haben als Grenzwert (= Gesamtwert) eine Höhe von 2,6 Mio. Euro pro Jahr. Dies sind rund 22 Arbeitsplätze pro Jahr, die durch diese Investitionen geschaffen oder gesichert werden.

- ***Die LNK Wagner Jauregg tritt als Nachfrager nach medizinischen Ge- und Verbrauchsgütern, aber auch nach Lebensmitteln etc. (Materialaufwand) auf.***



Zu den Betriebskosten der LNK zählt auch der Aufwand für Material und sonstige Herstellungsleistungen, der mit rund 14 Mio. Euro 12% des Gesamtaufwands für 2006 entspricht. Insbesondere sind dabei die Käufe von medizinischen Verbrauchsgütern, die Lebensmittel und der Aufwand für Energie und Wasser zu benennen. Auch diese Aufwandsposition sind Ausgaben für Käufe und damit Umsätze in anderen Wirtschaftsbereichen, die wiederum Wertschöpfungseffekte nach sich ziehen. Bei einer durchschnittlichen regionalen Auftragssumme in Höhe von 5,4 Mio. Euro (2002 bis 2007), sind das 6,2 Mio. Euro an BIP-Effekten bzw. rund 50 Arbeitsplätze, die durch diese Aufträge geschaffen oder gesichert werden.

• ***Die LNK Wagner Jauregg ist ein Dienstleistungsunternehmen mit rund 1.400 Mitarbeitern (Vollzeitäquivalente).***

- die Löhne und Gehälter stärken die regionale Kaufkraft, die Konsumausgaben induzieren Wertschöpfungseffekte
- die Dienstgeber- und Dienstnehmeranteile zur Sozialversicherung, wie die lohn- und einkommensabhängigen Steuern fließen an die Öffentliche Hand zurück

Der Personalaufwand der LNK entspricht mit insgesamt 69 Mio. Euro rund 60% des Gesamtaufwandes für den Betrieb des Krankenhauses. Von diesem Aufwand wurden Rückstellungen sowie pauschal die Dienstgeberanteile zur Sozialversicherung und die sonstigen Sozialaufwendungen abgezogen. Dies ergibt die Bruttogehälter, von denen wiederum Dienstnehmeranteile zur Sozialversicherung und die Lohnsteuer pauschal abgezogen wurden. Dadurch erhält man das durchschnittliche Nettoeinkommen. Rechnet man zu dem noch die Sonderklassenhonorare (netto) dazu und zieht dann die durchschnittliche Sparquote von 9,1% ab, erhält man die für den Konsum verfügbare Kaufkraft, die 33,6 Mio. Euro p.a. bzw. 1.683 Euro pro Beschäftigten (1.400) und Monat (14) ausmacht. Die Konsumnachfrage induziert weitere Nachfrageeffekte und führt zu zusätzlicher Wertschöpfung in Höhe von 34,7 Mio. Euro. In Arbeitsplätzen ausgedrückt können durch die Konsumausgaben der Bediensteten der LNK ca. 270 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert werden.



Die Abgaben für die Sozialversicherung betragen, pauschal gerechnet, rund 20 Mio. Euro pro Jahr, die Lohnsteuer wird pauschal mit 11,8 Mio. Euro beziffert, so dass in Summe rund 32,7 Mio. Euro an die Öffentliche Hand zurückfließen – das sind rund 47% des gesamten Personalaufwands!

In Tabelle 1.1 und Abbildung 1.1 wurde zusammenfassend der Gesamtaufwand der LNK den Wertschöpfungseffekten durch den Betrieb und die Rückflüsse an die Öffentliche Hand gegenübergestellt. In Summe kann gezeigt werden, dass die direkten und die indirekten Effekte, sowie die Rückflüsse rund 70% des Gesamtaufwands ausmachen. Mit diesem Ergebnis kann gezeigt werden, wie wichtig die LNK als Wirtschaftsfaktor für Oberösterreich ist.

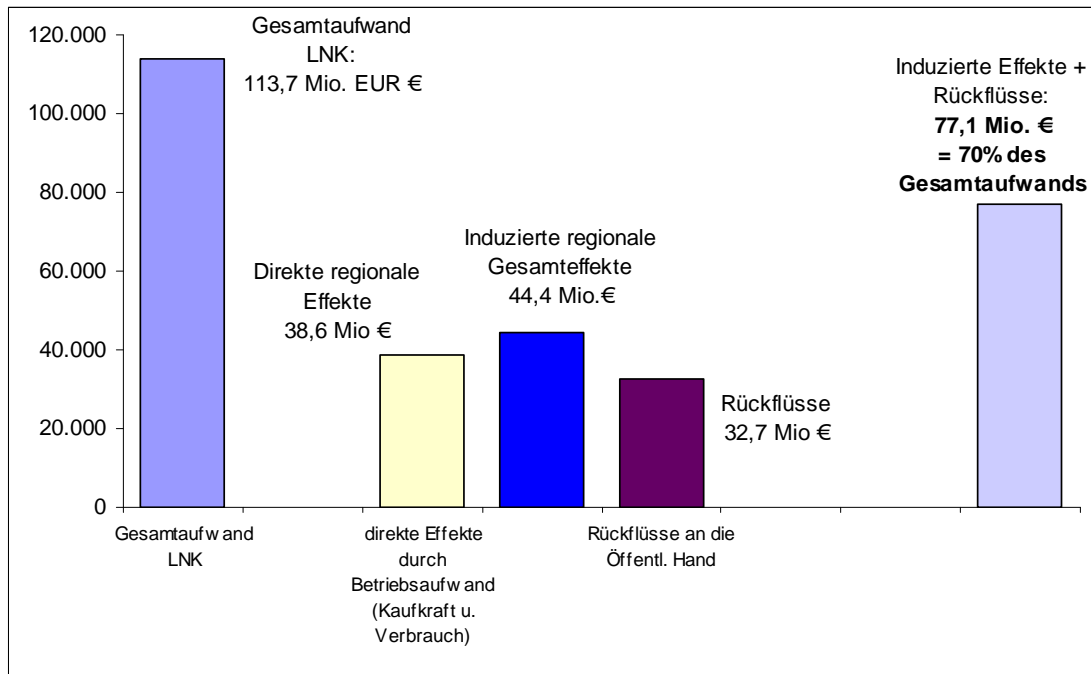
Tabelle 1.1: Wertschöpfungsrelevante Effekte durch den Betrieb der LNK, 2006: GESAMTEFFEKTE (ohne dynamische Betrachtung)

Aufwand der LNK	Direkte volkswirtschaftliche Effekte			Induzierte Gesamteffekte		
	gesamt	regional wirksam		regionales BIP	regionales Volkseink.	regionale Beschäftigt
1.000 Euro	1.000 Euro			1.000 Euro		
Personalaufwand 69.151	Kaufkraft 33.568	30.211		34.743	24.320	272
	Soz. Vers. 20.892					
	Lohnsteuer 11.789					
	Rückflüsse an die Öffentliche Hand 32.682					
Gesamt- aufwand der LNK 2006: 113.726	Materialaufwand 14.038	8.423		9.686	6.780	76
<i>davon Med. Verbrauchsgüter</i> 10.563	10.563	6.338		7.288	5.102	57
<i>davon Lebensmittel</i> 1.018	1.018	611		702	491	5
<i>davon Energie und Wasser</i> 1.763	1.763	1.058		1.217	852	10

Anmerkungen: Regionale Wirksamkeit der tatsächlichen Aufwendungen beim Personalaufwand 90%, beim Materialaufwand 60%.

Quelle: GuV-Rechnung Budget 2006

Abbildung 1.1: Gegenüberstellung Gesamtaufwand LNK und induzierte Effekte durch den Betrieb. GESAMTEFFEKTE OHNE INVESTITIONEN (Bau und Ersatzinvestitionen)



Anmerkung:

Direkte Effekte = regional wirksame Kaufkraft (= Konsumausgaben) und Materialaufwendungen.

Induzierte Effekte = Multiplikatoreffekte als Gesamtwert (Grenzwert, d.h. inklusive nachgelagerter Effekte)

Quelle: Eigene Darstellung